

Konzeption der Kindertagespflege



Nuttaphan Saensuk
Walther-Dobbelmann-Straße 90
52223 Stolberg
Zuletzt aktualisiert: am 27.01.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Über mich
 - 2.1 Qualifikation und Motivation
3. Rahmenbedingungen
 - 3.1 Lage und Räumlichkeiten
 - 3.2 Betreuungszeiten und Urlaubstage
 - 3.3 Betreuungsvertrag
 - 3.4 Abholung und Verspätungen
 - 3.5 Krankheit und medizinische Versorgung
 - 3.6 Sicherheit und Unfallschutz
4. Eingewöhnung
 - 4.1 Wichtigkeit
 - 4.2 Berliner Modell
 - 4.3 Grundphase
 - 4.4 Stabilisierungs- und Trennungsphase
 - 4.5 Schlussphase
5. Pädagogischer Ansatz
 - 5.1 Mein Bild vom Kind
 - 5.2 Förderung der verschiedenen Bildungsbereiche
 - 5.3 Pädagogische Schwerpunkte
 - 5.4 Bildungsdokumentation
6. Sicherung der Rechte des Kindes
7. Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege
8. Zusammenarbeit mit den Eltern
9. Pflege und Verpflegung
 - 9.1 Verpflegungskosten



1. Vorwort

Liebe Eltern,

meine Kindertagespflege eignet sich für Eltern, die für ihr Kleinkind einen ruhigen, harmonischen und liebevollen Betreuungsplatz suchen. So können Sie Familie und Beruf mit einem guten Gefühl miteinander kombinieren.

Der Aufbau einer familiären Atmosphäre, in der sich Ihr Kind sicher und geborgen fühlt, hat für mich die höchste Priorität. Wichtig sind dabei die Schaffung von Vertrauen, Verständnis und Sicherheit.

In der kleinen Gruppe von maximal 5 Kindern, kann jedes Kind individuell berücksichtigt und unterstützt werden, sodass Ihr Kind sich schell an die neue Umgebung und Situation gewöhnen und sich wohlfühlen und entfalten kann.

Ein strukturierter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen, wie dem Tischspruch vor dem Essen oder dem Morgenkreis nach dem Frühstück, machen es Ihrem Kind leichter, sich auf das Miteinander einzustellen.

Die Konzeption soll Ihnen einen ersten Einblick in meine Arbeit als Tagespflegeperson, der Lage, Ausstattung und der Räumlichkeiten, sowie der Ziele meiner pädagogischen Arbeit mit Ihrem Kind verschaffen.



2. Über mich

Mein Name ist Nuttaphan (Natti) Saensuk, ich bin 1994 in Bangkok (Thailand) geboren und seit 2020 verheiratet. Nach meinem Abitur im St. Josef Mädchengymnasium in Jülich begann ich ein Studium für Literatur- und Sprachwissenschaften an der RWTH in Aachen und studierte zusätzlich ein Jahr in Heerlen an der Hogeschool Zuyd Logopädie, da ich sehr an der Sprachförderung von Kindern und ihrer Sprachentwicklung interessiert bin. Ich möchte jedes Kind außerdem liebevoll in seiner Entwicklung begleiten, indem ich auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder, durch abwechslungsreiche Aktivitäten, eingehe und sie so begleitend fördere.

2.1 Qualifikation und Motivation

Vor der Arbeit als Kindertagespflegeperson habe ich als Freelancer an der Sprachschule, Inlingua, in Aachen in den Sprachen Deutsch (A1-C1), Englisch (B2) und Thai (A1-A2) Sprachunterricht gegeben.

Durch mein Logopädiestudium durfte ich Kinder im Alter von eineinhalb bis vierzehn Jahren bei ihren Therapieeinheiten begleiten. Im Logopädiepraktikum stellte ich fest, dass die Mehrheit der Kinder, die therapiert werden, wegen ihres Sprachrückstandes und nicht wegen einer Sprachstörung behandelt werden. Persönlich fand ich dies sehr schade für die Kinder und habe daraufhin den Entschluss gefasst, die Kinder als Tagesmutter diesbezüglich aktiv zu unterstützen.

Meine Qualifikation zur Kindertagespflegeperson absolvierte ich 2020/2021 beim Verein Dürener Tagesmütter und -Väter e.V.

2021 arbeitete ich bereits vertretend als Kindertagespflegeperson und seit Januar 2022 bin ich vollzeitig als Kindertagespflegeperson in einer Großtagespflege (mit 9 Kindern) in Breinig tätig.

Ab August 2024 arbeite ich als Tagesmutter in den neu gestalteten Räumlichkeiten in Stolberg-Liester mit maximal 5 Kindern.



3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage und Räumlichkeiten

Die liebevoll und kindgerecht eingerichtete Kindertagespflege befindet sich in Stolberg-Liester (52223) auf der Walther-Dobbelmann-Straße 90. Vor dem Reihemittelhaus kann sowohl auf den Parkplätzen als auch an der verkehrsberuhigten Straße vor dem Haus geparkt werden.

3.2 Betreuungszeiten und Urlaubstage

Die Kernöffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 07:15Uhr- 16:30Uhr und freitags von 07:15Uhr- 14:00Uhr. Bei Bedarf kann nach vorheriger Absprache Ausnahmen vorgenommen werden.

Urlaubstage reiche ich bis spätestens Anfang Dezember für das gesamte Folgejahr ein, von den insgesamt 30 Urlaubstagen, werden ca. 2-3 Tage für kurzfristige Termine freigehalten.

3.3 Betreuungsvertrag

(siehe Anlage 1)

3.4 Abholung und Verspätungen

Die Sorgeberechtigten bringen das Kind zu den vereinbarten Zeiten zur Kindertagespflege und holen es hier zur vereinbarten Zeiten auch wieder ab. Verspätungen werden telefonisch mitgeteilt.

Wenn ein Kind nicht durch die Sorgeberechtigten abgeholt wird, teilen die Sorgeberechtigten dies auch im Vorfeld mit. Alle Personen, die das Kind abholen, müssen auf der Abholliste (s. Anlage 2) stehen und beim ersten Mal müssen diese sich ausweisen können.



3.5 Krankheit und medizinische Versorgung

Bei Krankheit oder sonstiger Verhinderung der Kindertagespflegeperson haben die Sorgeberechtigten die Möglichkeit ihr Kind durch eine Vertretung betreuen zu lassen.

Wenden Sie sich hierfür bitte an das Jugendamt der Stadt Stolberg.

Kranke Kinder (s. Anlage 3) haben das Recht sich auszukurieren und sollten Zuhause von den Sorgeberechtigten betreut werden.

3.6 Sicherheit und Unfallschutz

Die Kindertagespflege ist kindgerecht eingerichtet und wurde durch das Jugendamt der Stadt Stolberg vor der Vergabe der Pflegeerlaubnis kontrolliert. Bei Unfällen oder plötzlich auftretenden akuten Notfall des Kindes ist die Tagesmutter verpflichtet eine ärztliche Behandlung (durch einen Notarzt) einzuleiten und die Sorgeberechtigten unverzüglich zu informieren. Die Tageskinder sind zudem durch die Versicherung der Tagesmutter unfallgeschützt.



4. Eingewöhnung

4.1 Wichtigkeit der Eingewöhnung

Nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern, kann der Schritt in die Kindertagespflege schwer sein. Um akzeptieren zu können, dass eine weitere enge Bezugsperson im Leben des Kindes sein wird, muss Vertrauen aufgebaut werden.

Um dies, sowohl für das Kind als auch für die Eltern zu erleichtern, gibt es die Eingewöhnungsphase. Die Eingewöhnungszeit kann durchaus einige Wochen in Anspruch nehmen. Die Anwesenheit eines Elternteils spielt dabei eine große Rolle.

4.2 Eingewöhnung durch das Berliner Modell

Die Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Modell.

Beim Berliner Modell ist die Eingewöhnung in einzelne Phasen aufgeteilt, damit sich das Kind Schritt für Schritt an die neue Umgebung und die neuen Menschen gewöhnen kann. Die Kinder haben Zeit sich unter dem Schutz eines Elternteils mit der Einrichtung und mir als Kindertagespflegeperson vertraut zu machen.

4.3 Dreitätige Grundphase

In der Grundphase begleiten Sie Ihr Kind in meine Tagespflege. Gemeinsam werden wir uns im Gruppenraum aufhalten. Während Ihr Kind die ersten Versuche macht, die neue Umgebung kennenzulernen, bitte ich Sie, sich passiv zu verhalten. Jedoch sollten Sie positiv auf die Annäherungsversuche Ihres Kindes reagieren. Ich werde dabei das Verhalten Ihres Kindes beobachten und gegebenenfalls durch Spielangebote, Kontakt zu Ihrem Kind aufbauen. Während der Grundphase werden keine Trennungsversuche unternommen.



4.4 Stabilisierungs- und Trennungsphase

Am 4. Tag beginnen wir mit der nächsten Phase. Um eine Vertrauensbasis aufzubauen, werde ich ab dem 4. Tag aktiveren Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen. Ich spiele mit ihm und helfe ebenfalls beim Mittagessen. Nur wenn Ihr Kind mich noch nicht akzeptiert hat, greifen Sie ein.

Es findet ein erster Trennungsversuch statt. Dabei ist es wichtig, sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Danach halten Sie sich für etwa eine halbe Stunde in der Nähe (außerhalb der Einrichtung) auf, damit Sie bei Bedarf schnell kontaktiert werden können.

Die Reaktion Ihres Kindes auf diese erste Trennung entscheidet über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Ist Ihr Kind durch die Trennung von Ihnen wenig irritiert, erfolgt eine ungefähr sechstägige Eingewöhnungsphase. Ist dies nicht der Fall, so kann die Eingewöhnungsphase 2-3 Wochen in Anspruch nehmen.

Die Zeiträume des Aufenthalts in meiner Einrichtung, sowie die Zeiträume der Trennung werden allmählich vergrößert.

4.5 Schlussphase

Die Stabilisierungsphase ist soweit beendet. Sie halten sich als Bezugsperson nicht länger in der Kindertagesstelle auf. Wichtig ist jedoch, dass Sie weiterhin jederzeit erreichbar sind.

Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn ihr Kind sein „Entdeckerverhalten“ auch in Ihrer Abwesenheit zeigt, sich von mir trösten lässt und in guter Stimmung spielt



5. Pädagogischer Ansatz

5.1 Mein Bild vom Kind

Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Besonderheiten, Interessen und Fähigkeiten. Jedes Kind kann sich bedingungslos angenommen fühlen und eine sichere Umgebung erleben in der es spielen, lernen und sich entfalten kann. Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung, es lernt von Geburt an.

Kinder konstruieren aus ihren Wahrnehmungen und Erfahrungen ihre eigene Welt und entdecken sie immer wieder aufs Neue. Ich, als Kindertagespflegeperson, begleite sie in ihrer Entwicklung, indem ich versuche ihre Interessen aufzugreifen, Themen und Aspekte durch Beschreibungen und Dokumentation zu erweitern.

Ich verstehe mich somit als Beobachter, Begleiter und Forscher an der Seite, der mir anvertrauten Kinder. Ich lasse zu, dass Kinder sich als Individuen selbst steuern und wahrnehmen und über ihre eigenen Bedürfnisse und Verhalten nachdenken. Das lässt ihr Selbstvertrauen wachsen und ermöglicht ihnen, sich auch in die Gefühle von anderen hineinzusetzen.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Ich unterstütze die Eigeninitiative des Kindes durch situationsgerechte Anregungen. Eine wichtige Voraussetzung für das Lernen ist, dass ich als Tagespflegeperson eine verlässliche Bezugsperson für das Kind bin. Dies setzt eine Umgebung voraus, die dem Kind Sicherheit, Geborgenheit und Liebe gibt. Nur ein Kind, das sich wohlfühlt, kann sich frei entfalten.



5.2 Förderung der verschiedenen Bildungsbereiche

Insgesamt gibt es 10 Bildungsbereiche, die ich den Kindern gerne spielerisch näher bringen möchte. Die Kinder sollen die Chance dazu bekommen sich zu eigenständig denkenden, fühlenden und handelnden Persönlichkeiten zu entwickeln.

Die 10 Bildungsbereiche

- Bewegung
- Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Mathematische Bildung
- Medien
- Musisch-ästhetische Bildung
- Naturwissenschaftliche- technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Religion und Ethik
- Sozial- und (inter-)kulturelle Bildung

Als Kindertagespflegeperson biete ich Angebote zu allen Bildungsbereichen, die im Kinderbuchgesetz seit August 2020 festgeschrieben sind und gebe den Kindern während des gesamten Tagesablauf die Möglichkeit sich spielerisch mit der Umwelt auseinanderzusetzen und das Miteinander zu erleben.



5.3 Pädagogische Schwerpunkte

Mein Schwerpunkt liegt bei der **Sprachentwicklung** und die Förderung dieser beginnt für mich mit der Aufnahme des Kindes in die Tagespflegestelle. Die Sprachentwicklung steht konzeptionell mit an vorderster Stelle. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es steht und soll mit Spaß und Lust am Lernen Neues entdecken. Die Sprachentwicklung eines Kindes ist abhängig von den Möglichkeiten, die es zum Erkunden seiner Umgebung hat und von der Intensität, mit der erwachsene Gesprächspartner das Kind anregen und fördern. Das ist Ziel meiner pädagogischen Arbeit und eine tägliche Herausforderung. Das Lernen von Sprache geschieht nur im Zusammenspiel aller Bildungsbereiche und kann nicht als eigenständiges Bildungsfeld gesehen werden.

Jedes Kind wird von mir direkt und individuell angesprochen. Ich bin allen Kindern gegenüber ein aktiver Zuhörer. Jede Gelegenheit wird genutzt, um im Alltag Sprache anzuregen, ob im Morgenkreis mit den anderen Kindern auch einzeln bei der Begrüßung oder auch situativ im Geschehen. Kinder lernen ganzheitlich, wofür sie sich interessieren, was sie motiviert, steuert ihre individuellen Lernprozesse.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die **Bewegungsförderung**, sie ist der Motor der Entwicklung. Sie wirkt sich positiv auf die Motorik, die Wahrnehmung und die kognitive Entwicklung aus. Die Kinder üben, sich auf ihre Sinne und Instinkte zu verlassen, Herausforderungen anzunehmen und Fehlschläge wegzustecken.

Um den wachsenden Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, biete ich sowohl im Innenbereich, als auch im Außenbereich genügend Möglichkeiten an, damit die Kleinen sich frei bewegen können. Neben der Bewegung ist es genauso wichtig, dass die Kinder zur Ruhe kommen. Speziell dafür habe ich Ruhephasen im täglichen Ablauf eingeplant. Im Innenbereich kommen dann Entspannungsgeschichten, leise Musik, Märchen oder eigene Erzählungen zum Einsatz.



5.4 Bildungsdokumentation

Das Portfolio ist ein Archiv über die Entwicklung des Kindes. Von Anfang an werde ich für jedes Kind ein Portfolio anfertigen. Die Lerngeschichte sowie die Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten jedes Kindes werden individuell von mir dokumentiert. Für Eltern ist es eine wichtige Informationsquelle. Bei Elterngesprächen können wir dann das Portfolio zu Hilfe nehmen, um über die Entwicklungsschritte des Kindes zu reden und es zu unterstützen. Mit Hilfe von Kuno Bellas Entwicklungstabelle und der Unterscheidung von verschiedenen Phasen und Entwicklungsbereichen, kann ich stärken-orientiert die Entwicklung des Kindes festhalten.

6. Sicherung der Rechte des Kindes

„Das Jugendamt stellt sicher, dass während der Dauer des Pflegeverhältnisses ein nach Maßgabe fachlicher Handlungsleitlinien gemäß § 79a Satz 2 entwickeltes Konzept zur Sicherung der Rechte des Kindes oder des Jugendlichen und zum Schutz vor Gewalt angewandt wird“ (§ 37b SGB VIII).

Kinderrechte sind in Deutschland gesetzlich verankert. Ein Kind hat das Recht auf Förderung, Erziehung und Schutz (§ 1 SGB VIII) sowie auch das Recht auf Beteiligung (§ 8 SGB VIII).

Die Förderung Ihres Kindes findet im Alltag, wie zuvor genannt in allen Bildungsbereichen, statt. Durch die täglichen Routinen (Tagesablauf), Rituale (Tischspruch) und Regeln erfährt Ihr Kind sowohl Zuhause als auch in meiner Kindertagespflegestelle ganz natürlich eine Erziehung. Im Fokus meiner pädagogischen Arbeit liegt das Wohl Ihres Kindes und dadurch der Schutz des Kindes vor jeglicher Kindeswohlgefährdung. Oberste Handlungsprinzipien sind Aspekte der Fürsorge und des Schutzes.

Das Recht auf Beteiligung wird durch Partizipation verwirklicht. Schon bei der Auswahl des Brotes und der Belege kann Ihr Kind eigene Entscheidungen treffen. Ihr Kind bestimmt so beispielsweise selbst, was und wieviel es essen möchte. Bei den Mal- und Bastelangeboten entscheidet Ihr Kind selbstständig, ob es daran teilhaben möchte und sucht sich Farben, Formen oder Motive frei aus.

Die Förderung der Partizipation spiegelt sich auch in der Einrichtung wider. So stehen Bücher, Besteck oder Spielzeug auf Augen- und Greifhöhe der Kinder.



7 Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege

Als Kindertagespflegeperson verpflichte ich mich jährlich an Fortbildungen teilzunehmen, die insgesamt mindestens 12 Unterrichtseinheiten entsprechen. Meine Qualitätsmerkmale sind in meiner Konzeption integriert und diese wird regelmäßig aktualisiert. Die Pflegeerlaubnis muss alle 5 Jahre neu beantragt werden, damit verbunden sind auch die Aktualisierung des Führungszeugnisses und die ärztliche Bescheinigung bezüglich der geistigen und physischen Gesundheit. Mehrmals jährlich finden Austausch- und Kooperationstreffen statt, die (sowohl vom Jugendamt als auch vom Kindertagespflege Verein organisiert werden,) besucht werden können. Zuletzt muss der Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder alle 2 Jahre aufgefrischt werden.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt beim ersten Kontakt. Um Ihr Kind ruhigen Gewissens in meine Obhut geben zu können, sollten Sie mich als Person und meine Gestaltung der Tagespflegestelle erst einmal kennenlernen. Dies kann in einem ruhigen Gespräch außerhalb meiner Öffnungszeiten geschehen. Gerne kann Ihr Kind mitgebracht werden.

Die erste Kontaktaufnahme kann telefonisch oder auch per Mail erfolgen. Ein spontaner Besuch ist jedoch nicht erwünscht, da ich vorerst die Eltern der anderen Kinder informieren möchte und ich ungern das erste Treffen zwischen „Tür und Angel“ gestalten will.

Eine positive gegenseitige Grundhaltung ist wichtig für das Kind. Da ich eine weitere Bezugsperson im Leben ihres Kindes sein werde, ist es wichtig, miteinander Rücksprache zu halten. So können wir im Miteinander bestmöglich für das Kindeswohl sorgen.



9. Pflege und Verpflegung

Ich koche täglich frisch und lege dabei viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Dabei orientiere ich mich an der Ernährungspyramide und den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder. Um uns für den Tag zu stärken, wird, nachdem alle Kinder eingetroffen sind, gemeinsam gefrühstückt. Dabei sitzen wir alle an einem Tisch, wo jeder Platz hat.

Zum Frühstück gibt es täglich Brot mit Aufschnitt, sowie Käse. Ebenso stehen Obst und Rohkost zur Verfügung. Als Getränke bekommen die Kleinen von mir Mineralwasser und ungesüßten Tee. Je nach Bedarf bekommen die Kinder auch Milch. Als Ergänzung zum Frühstück und dem Mittagessen gibt es nach dem Mittagschlaf noch einen Snack in Form von beispielsweise Obstsalat oder Quark.

Süße Getränke, sowie Süßigkeiten wird es im Alltag nicht geben, sondern nur zu speziellen Anlässen wie zum Beispiel Geburtstage.

Es wird vorwiegend vegetarisch gekocht. Meine Gerichte bestehen dabei meistens aus mindestens zwei Komponenten. Wenn ich die Essgewohnheiten der Kinder einmal näher kennengelernt habe, berücksichtige ich sie natürlich bei meiner wöchentlichen Planung.

Um die Selbstständigkeit zu fördern, steht das Essen immer in Schüsseln auf dem Tisch, damit die Kleinen selber entscheiden können, was und wie viel sie essen möchten.

9.1 Verpflegungskosten

Bei der Verpflegung Ihres Kindes lege ich sehr viel Wert auf Qualität. Die Lebensmittel werden wöchentlich frisch gekauft. Für Frühstück, Mittagessen und dem Snack berechne ich pro Tag 4,50 Euro.

